

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser, liebe Mitarbeitende in Ehrenamt und Hauptamt,

HALLELUJA Auferstanden ist die Freude dieser Zeit – Halleluja Jesus lebt. So heißt es in einem bekannten, sehr frohen Osterlied.

Es gilt. Es gilt jetzt. Es gilt trotz Corona, Es gilt, auch wenn wir keine große Feier machen können. Es gilt, auch wenn wir nur uns in kleiner Zusammensetzung treffen können. Es gilt, wenn wir nicht in die Kirche zu einem Gottesdienst gehen können. Es gilt.

Almassih kam – hakan kam- Der Messias ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden - so sagt man sich an Ostern auf Arabisch, also zum Beispiel bei den palästinensischen Christen oder bei den Christen in Ägypten, Libanon oder Syrien.



Wahrhaft. Wirklich. Tatsächlich. Es ist nicht eine nette, aber nur gespielte Film-Story mit happy end, es ist WIRKLICHKEIT. Es wirkt. Und wir dürfen davon profitieren. Wir dürfen das tatsächlich für unser Leben annehmen. Wir dürfen. Aber – wir müssen nicht. Da ist jede und jeder frei, das für sich anzunehmen oder nicht.

Für alle, die gerne gottesdienstlich feiern möchten, gibt es verschiedene Gottesdienste und Liturgie-Vorschläge im Anhang, So auch das Evangelium vom Ostermontag in leichter Sprache. Am Ostermontag ist ja das schöne Evangelium., wie zwei von den Freunden Jesu enttäuscht und niedergeschlagen von Jerusalem nach Hause gehen in ihr Dorf Emmaus. Unterwegs kommt ein Fremder dazu, der mit ihnen geht, und sie fragt, warum sie traurig sind. Sie erzählen ihm alles, die ganze Misere, den ganzen vermeintlichen „Reinfall“. Die Art, wie er zuhört und Fragen stellt, und Erklärungen gibt, bringt ihr Herz zum Glühen, sie sind sehr bewegt. In Emmaus angekommen, laden sie ihn ein, weil es schon Abend wird, bei ihnen zu übernachten. Und beim Abendessen bricht er für sie das Brot. Da erst merken sie, WER es ist. Es ist ja Jesus. Er ist also nicht im Grab geblieben, er ist tatsächlich auferstanden. Sie können zwar noch nicht verstehen, wie das ging, und was es bedeutet, aber sie beginnen doch zu begreifen, dass sich etwas ganz grundlegend geändert hat. Dass es eben KEIN Reinfall war, sondern ein GLÜCKSFALL.



Wie es auch für den Tod galt, so ist es auch mit der Auferstehung: Die eine große überwältigende Auferstehung, die wir eigentlich mit unserem kleinen Verstand nur bruchstückhaft aufnehmen

können, kann sich gerade in ganz vielen kleinen Zeichen und Geschehnissen des Alltages deutlich machen. Mitten im Tag – so heißt es in dem Lied, das sich im Anhang befindet. Auch die Dichterin Marie Luise Kaschnitz hat in ihrem Gedicht **AUFERSTEHUNG** Ähnliches ausgedrückt.

Und **DAS** ist ja das Entscheidende an dieser Osterbotschaft: Sie gilt 365 Tage im Jahr, in Schaltjahren sogar 366 Tage.

So haben wir die Möglichkeit, das auch in unserem Leben zu entdecken, und es in den vielen kleinen Alltagssituationen wirksam werden zu lassen. **Al massieh kam – hakan kam.**

Heute gibt es natürlich, der Feierlichkeit des Osterfestes angemessen, gleich eine ganze Fülle von Rezepten.

Und noch einen Trost, vielleicht auch eine kleine Auferstehungssituation: Wenn vielleicht bisher an den Wochenenden noch keine Gelegenheit war, das eine oder andere zuzubereiten, dann ist die große Chance, es jetzt für Ostern zu tun. Ich habe gezielt immer wieder Rezepte eingestreut, die zu einem Osterbrunch passen. Wenn die mails also nicht gelöscht sind, oder wenn die Rezepte aufbewahrt wurden, steht einen Brunchbuffet, mit kleinen besonderen Köstlichkeiten nichts im Wege.....

Ich wünsche Euch, ich wünsche Ihnen ganz viel Osterfreude, ganz viel Hoffnung, ganz viel Mut, ganz viel Zuversicht, dass das Leben sich immer neu durchsetzt.

Meinerseits sage ich **DANKE** für unsere Gemeinschaft über diese Fastenzeit und die Kartage bis jetzt an Ostern. Es sind mehr als 300 direkte Empfängerinnen und Empfänger der mails, sowie weitere Personen, die an den mails beteiligt werden, ob als Kolleginnen und Kollegen ohne PC, als Familienmitglieder oder Freunde. Auf jeden Fall eine große Gemeinschaft.

Herzliche Grüße

Barbara Gitzinger

Stabstelle Caritas der Gemeinde

Marie Luise Kaschnitz

Auferstehung

Manchmal stehen wir auf

Stehen wir zur Auferstehung auf

Mitten am Tage

Mit unserem lebendigen Haar

Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns.

Keine Fata Morgana von Palmen

Mit weidenden Löwen

Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren

hören nicht auf zu ticken

Ihre Leuchtzeiger

löschen nicht aus.

Und dennoch leicht

Und dennoch unverwundbar

Geordnet in geheimnisvolle Ordnung

Vorweggenommen

in ein Haus aus Licht.